

Spielzeugfrei – ein Angebot für Kinder von null bis vier Jahren

Spielzeugfrei ist ein Projekt zur Stärkung der Lebenskompetenzen, bei dem die Spielbegleitung sowie das Spielmaterial bewusst verändert werden. Im Kanton Luzern bietet Akzent Prävention und Suchttherapie seit fünf Jahren eine Projektbegleitung für Spielgruppen und Kindertagesstätten an.

Text: Ursula Gassmann, Akzent Prävention Frühe Kindheit, Erziehungswissenschaftlerin, Pädagogin, Spielpädagogin mit Fokus Wandel

In den ersten vier Jahren – und bereits während der Schwangerschaft – verbringen Kinder viel Zeit beim Spielen. Die Kinder erkunden den eigenen Körper, die materielle und soziale Umwelt. Wenige Monate nach der Geburt wird dieses Spiel vielseitiger, riskanter und sozialer.

Der Fokus des Projekts Spielzeugfrei liegt auf der Sensibilisierung für das kindliche Spiel und dessen Begleitung durch präsente Erwachsene. Die Kinder machen durch diesen Prozess wertvolle Spielerfahrungen, in denen sie sich wirksam und sozial eingebunden wahrnehmen. Die Perspektive der Prävention, insbesondere die Haltung und das Wissen der Erwachsenen zum und über das Spiel, sind dabei zentral. Erwachsene, welche die Spielentwicklung von Kindern sowie verschiedene Formen der Spielbegleitung kennen und anwenden können, erkennen Chancen im Spiel für das einzelne Kind und seine Familie.

Fünf Grundbausteine des Projekts

Die Erfahrung zeigt: Spielzeugfrei wird leicht missverstanden. Fünf Grundsteine, welche die Umsetzung von Spielzeugfrei für Kinder und Erwachsene zu einer stärkenden Erfahrung machen können:

- Schulung und Reflexion für Fachpersonal und Erziehungsberechtigte
- Loses Spielmaterial¹ steht zur Verfügung.
- Präsenzte Erwachsene begleiten das Spiel.
- Rituale und Regeln bleiben bestehen.
- Projektdauer beträgt mindestens vier Wochen.

Auch ein wichtiger Aspekt des Gelingens: Das Projekt bedingt einen Betreuungsschlüssel, der professionelle Spielbegleitung erlaubt. Falls dieser nicht gegeben ist, lohnt es sich, personelle Ressourcen während der Projektphase anzupassen.

Während der Projektzeit spielen die Kinder mehrheitlich mit losem Spielmaterial wie Decken, Zeitung, Seilen, Werkzeugen, Bauklötzen sowie Selbstgebasteltem. Das explorative, freie Spiel bedarf viel Sicherheit der Kinder. Das fortlaufende Nachspüren der Fachperson, wo die einzelnen Kinder stehen und was sie an Begleitung benötigen, macht das Pro-

jekt für Erwachsene spannend und fordernd. Ein möglicher Leitsatz während des Projekts kann sein: so viel Unterstützung wie nötig, so wenig wie möglich, und dies bei voller Präsenz², wobei die Begleitung der Kinder besonders in der Anfangszeit häufig näher und intensiver ist.

Vom gefühlten Chaos zu komplexen Spielformen

Ein weiterer zentraler Aspekt des Projekts ist die Offenheit der Fachpersonen gegenüber dem kindlichen Spiel. Oft sind die Fachpersonen enttäuscht, dass die Kinder kein «richtiges» Spiel finden. An diesem Punkt wird es interessant. Häufig verbinden Fachpersonen mit dem Projekt die Vorstellung von komplexen Spiellandschaften à la Bäckerei oder Bahnhof. Stattdessen befinden sie sich in den ersten Projektwochen in einem gefühlten Chaos ohne erkennbare Spielrichtung und mit sozialen Konflikten. Das Funktionsspiel, als eine einfache Spielform, wird vorübergehend zentral und bildet den Ausgangspunkt für komplexere Spielformen. Es ist für Fachpersonen wichtig, diesen Prozess zu verstehen, um ihn begleiten zu können. Aus diesem Grund werden die Erwartungen in den Weiterbildungen transparent besprochen.

Akzent Prävention und Suchttherapie empfiehlt, den Freiraum der Kinder schrittweise auszuweiten, anstatt sie von einem Tag auf den anderen mit Leere zu konfrontieren. Diese Hinführung erlaubt es den Kindern, sich langsam an mehr Gestaltungsraum heranzutasten und die dazu nötigen Spielkompetenzen aufzubauen.

Idealerweise bietet das Projekt Spielzeugfrei für Institutionen und Familien einen Einstieg in eine Spielwelt mit viel Freiraum. Dieser Freiraum wird mithilfe der kindlichen Fantasie und der wachsenden Spielkompetenzen gefüllt. Das Kind macht die Erfahrung, eigene Ideen umzusetzen und auf Erwachsene zu stossen, die sich für genau diese Ideen interessieren und die Umsetzung aufmerksam begleiten. Was bleibt, ist die Erfahrung: «Ich wirke!» In welchem Setting das Projekt umgesetzt wird, ist sekundär, da die Umsetzung stets der konkreten Ausgangslage angepasst wird.

Folglich kann Spielzeugfrei auch im sozialpädagogischen Setting – etwa in familienergänzenden Betreuungen, Heimen oder Tagesstrukturen – umgesetzt werden. Entscheidend ist



ein Betreuungsschlüssel, der präsente Spielbegleitung erlaubt, sowie die Bereitschaft des Teams zur Reflexion der eigenen Haltung.

Stärkung der Gefühlsregulation

Das Projekt Spielzeugfrei bietet für Erwachsene die Chance, die eigene Haltung gegenüber dem kindlichen Spiel zu hinterfragen und zu verändern. Spielzeugfrei ist, sofern die Umsetzung gelingt, weit mehr als das Spiel mit losem Material. Hinter Spielzeugfrei steht eine Haltung von Erwachsenen, sich dem Kind und seinen Interessen zuzuwenden, und die Bereitschaft, die Umgebung diesen Interessen anzupassen und dabei den Rahmen zu halten. Diese Hinwendung erlaubt es dem Kind, Lebenskompetenzen wie etwa Selbstwahrnehmung, kritisches Denken oder Gefühlsregulation zu stärken.³

Womöglich fragen Sie sich, ob das Projekt Spielzeugfrei für diese Ziele notwendig sei. Nein, nicht per se. Allerdings erlaubt die Projektumsetzung mit Begleitung und Weiterbildung durch externe Fachpersonen, sich leichter von Gewohntem zu lösen und bei Unsicherheiten Unterstützung zu finden. Weiter fördert der Einbezug der Familien die Vernetzung zwischen Familie und Institution. Dies wiederum mündet in der Erfahrung einer gemeinsamen Entdeckungsreise. •

Über Akzent Prävention und Suchttherapie

Im Auftrag des Kantons Luzern und dessen Gemeinden setzt sich Akzent Prävention und Suchttherapie für ein Leben ohne Sucht ein. Der Bereich Prävention berät und begleitet Fachpersonen bei Projekten zur Stärkung der Lebenskompetenzen.

● akzent-luzern.ch/spielzeugfrei/fruehekindheit

Wollen Sie Spielzeugfrei in Ihrer Institution umsetzen?

Aargau: Suchtprävention Aargau

● spielzeugfrei.ch

Basel: Gesundheitsförderung Baselland

● baselland.ch

Graubünden: Gesundheitsamt Graubünden

● gr.ch

Luzern: Akzent Luzern

● akzent-luzern.ch

Solothurn: Perspektive und Suchthilfe Ost

● praeventionperspektive-so.ch und
suchthilfe-ost.ch

Zürich: Suchtprävention Zürich

● suchtpraevention-zh.ch

Fussnoten

1. tinyurl.com/loses-spielmaterial

2. Vgl. aktuelle Studie zur Qualität der Lehrperson-Kind-Interaktion in einem spielzeugfreien Kindergarten:
tinyurl.com/spielzeugfreier-kindergarten

3. Vgl. tinyurl.com/lebenskompetenzen